Erscheint t[illegible]glich
früh 6½ [illegible] Uhr.
Redaction u[illegible] Expedition
Johan[illegible]gasse 8.
Sprechstun[illegible] der Redaction:
Vorm[illegible]tags 10—12 Uhr.
Nach[illegible]mittags 5—6 Uhr.
Für die Rü[illegible] eingesandter Manuscripte macht sich [illegible] Redaction nicht verbindlich.
Annah[illegible] der für die nächstfolgende Num[illegible] bestimmten Inserate an W[illegible]tagen bis 3 Uhr Nachmittags, [illegible] Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1,
Louis Lösche,
Katharinenstr. 23 part. und Königsplatz 7,
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis
vierteljährlich 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 60 Mk.
mit Postbeförderung 70 Mk.
Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut uns. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherm Tarif.
Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt.
Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten
die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 321. Sonntag den 17. November 1889. 83. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 20. November 1889, Abends 6½ Uhr, im Saale der vormaligen Handelsbörse am Naschmarkte.

Tagesordnung:

I. Bericht des Bau-, Oekonomie- und Finanzausschusses über Verkauf eines Arealstreifens von der der Stadtgemeinde gehörigen Parcelle Nr. 290 des Flurbuchs für Gohlis.

II. Bericht des Bauausschusses über a. Gewährung eines Mehrbetrages für Herstellung von 4 eisernen Thüren für das neue Theater; b. Ueberlassung der Kellergeschoß-Wohnung im ehemaligen Rathhause zu Leipzig-Anger-Crottendorf an den Verein des Volkskindergartens und der Volksküche rc.

III. Bericht des Oekonomieausschusses über a. Feststellung des Werthes der dem Oekonomie-Inspector bewilligten freien Heizung; b. Verwendung eines Mehrbetrages für Herstellung der Pleißenbrücke in der Dorotheenstraße; c. Verwendung von Mehrkosten zur Anlage eines Forstgartens im Connewitzer Revier.

IV. Bericht des Finanz- bez. Bau-, Oekonomie-, Lösch-, Gas-, Schul- und Stiftungsausschusses über die Hauptrechnung der Stadtcasse zu Leipzig für 1888.

V. Bericht des Stiftungs- bez. Finanzausschusses über verschiedene Stiftungsrechnungen.

Bekanntmachung,

die Anmeldung zur Kirchenvorstandswahl in der neuen Südparochie betreffend.

Für die neu zu gründende **Südparochie** ist gemäß der Bekanntmachung der Kircheninspection für Leipzig vom 5. November 1889 die Bildung eines **Kirchenvorstandes** angeordnet worden. Die Zahl der weltlichen Mitglieder desselben ist vorläufig auf elf festgesetzt und die Wahl dieser 11 Kirchenvorsteher durch die Gemeinde des neuen Südkirchspiels soll demnächst stattfinden.

Stimmberechtigt sind alle selbstständigen innerhalb des neuen Kirchspiels wohnhaften Hausväter (Haushaltungsvorstände) evangelisch-lutherischen Bekenntnisses, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben, verheirathet oder nicht, mit Ausnahme solcher, „die durch Verachtung des Wortes Gottes oder unehrbaren Lebenswandels öffentliches, durch nachhaltige Besserung nicht wieder gehobenes Aergerniß gegeben haben oder von der Stimmberechtigung bei Wahlen der politischen Gemeinde ausgeschlossen sind, sowie Derer, welchen durch Beschluß der Kircheninspection die kirchlichen Ehrenrechte entzogen worden sind.“

Wer sein Stimmrecht ausüben will, hat sich entweder **mündlich** oder **schriftlich** dazu anzumelden.

Mündliche Anmeldungen werden

Mittwoch, den 20. November und Donnerstag, den 21. November

ununterbrochen von **Vormittags 10 Uhr** bis **Nachmittags 5 Uhr** in der **6. Bürgerschule** auf der **Arndtstraße** (Volksbibliothekszimmer im Erdgeschoß rechts) entgegengenommen.

Schriftliche Anmeldungen mit genauer Angabe

1) des Vor- und Zunamens,
2) des Standes und Gewerbes,
3) des Geburtstages und -Jahres,
4) der Wohnung

können von heute an in der Expedition der Peterskirche an der Schletterstraße, oder am 20. und 21. November während der obengenannten Stunden in der 6. Bürgerschule, jedoch nur bis zum 21. November Nachmittags 5 Uhr abgegeben werden.

Dem neuen Südkirchspiel, welches nach Norden hin durch eine auf der Axe der Körner- und Wahlmannstraße laufende Linie von der Petersparochie abgegrenzt wird, gehören folgende Straßen und Plätze an:

Altenburger Straße,	Kronprinzstraße,
Arndtstraße	Lößniger Straße
Bayerische Straße (97—59 u. 54—62),	Nr. 11—15 (die ungerad. Numm.), Wahlmannstraße
Brandvorwerkstraße,	2—16 (die geraden Nummern),
Elisenstraße (69—77 u. 54—60),	Moltkestraße, Scharnhorststraße,
Fichtestraße,	Schenkendorfstraße,
Hardenbergstraße,	Schleußiger Weg
Kaiser Wilhelmstraße,	(südlich der Wahlmannstraße),
Kaiserin Augustastraße,	Steinstraße,
Kantstraße,	Südplatz,
Kochstraße,	Südstraße.
Körnerstraße Nr. 2—52 (die geraden Nummern).	

Wir fordern die stimmberechtigten Glieder der neuen Südgemeinde dringend auf, sich an der Wahl recht zahlreich zu betheiligen und darum die Anmeldung dazu rechtzeitig zu bewirken.

Der Wahlausschuß für die Kirchenvorstandswahl der neuen Südparochie:

D. **Hartung**, Pfarrer zu St. Petri, Vorsitzender, Polizeidirector **Bretschneider**, Stadtrath **Diestel**, Stadtrath **Winter**, Landgerichtsdirector **Gensel**, Schlossermeister **M. Bauer**, Archidiakonus Dr. **Schumann**, Brandversicherungsoberinspector **Thümmler**, Maschinenfabrikant **J. F. Fikentscher**, Landgerichtsdirector **Hallbauer**, Kaufmann **E. O. Kittel**, Zimmermeister **F. Mayer**, Schuldirector **R. Schmidt**.

Bekanntmachung.

Durch Bekanntmachung vom 12. September 1889 ist das **Dünger-Export-Regulativ** vom 8. Januar 1882 nebst den in der Bekanntmachung angegebenen Nachträgen vom 1. October 1889 an in den Stadttheilen **Reudnitz** und **Anger-Crottendorf** eingeführt, dabei auch in Gemäßheit von §. 1 Abs. 2 des gedachten Regulativs angeordnet worden, daß die **Räumung der Abortgruben** und die **Abfuhr des Inhalts** derselben in jenen Stadttheilen **ausschließlich durch die Leipziger Dünger-Export-Actiengesellschaft** nach dem für den früheren Stadttheil geltenden Tarife und unter den dieser Gesellschaft bei Ertheilung der Concession gestellten Bedingungen zu erfolgen habe.

Dieser Anordnung ist mehrfach zuwidergehandelt worden, indem neben der Leipziger Dünger-Export-Actien-Gesellschaft auch das Abfuhrinstitut „Oekonomie Henze“ die Gruberäumung und Düngerabfuhr immer noch betrieben hat, dieselbe wird daher, nachdem der von den Inhabern der Oekonomie Henze dagegen eingewendete Recurs von der Königlichen Kreishauptmannschaft Leipzig durch Verordnung vom 28. October 1889 verworfen worden ist, hierdurch in Erinnerung gebracht.

Leipzig, am 12. November 1889.

Ia. 7343. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Georgi. Dr. Krippendorff.

Im Monat **October** l. J. erlangten das hiesige Bürgerrecht:

Adler, Johann Carl Friedrich, Wagenmeister,
Ahlemann, Carl Felix, Kaufmann,
Angermann, Ernst Robert Paul, Schutzmann,
Auster, Carl August Gottfried, Taubstummenlehrer,
Bär, Franz Emil Wilhelm, Kaufmann,
Bühler, Ernst Moritz, Telegraphenarbeiter,
Bauer, August Hermann, Tischler,
Bauer, Josef, Schriftsteller,
Berger, Paul, Maschinentechniker,
Berger, Carl Franz, Buchhändler,
Beyer, Karl Emil, Cassirer,
Böhme, Albert Julius, Buchbindergehilfe,
Burkhardt, Albert Eduard, Steindruckereibesitzer,
Calow, Friedrich Paul, Badenverleiher,
Clauß, Carl Hermann Robert, Schriftsetzer-Factor,
Dalchow, Otto Friedrich, Bank-Director,
Dathmann, Albert Gustav Adolph, Cigarrenfabrikant,
Eiding, Johann Carl Lebrecht, Bank-Director,
Eggers, Paul Heinrich, Buchdrucker,
Enge, Christian Carl, Kaufmann,
Eschebach, Friedrich Karl, Schankwirth,
Faber, Felix, Isidor, Maximilian, Versicherungsbeamter,
Fischer, Gustav Eduard, Kaufmann,
Fischer, Hermann Albin, Schlosser,
Friedling, Carl Bruno, Buchbinder,
Friedrich, Johann Georg, Dr. phil.,
Fritzsche, Hermann, Weichensteller,
Gaudlich, Hermann Friedrich, Schuhmacher,
Gerstenberger, Ernst Max, Schlosser,
Greiner, Gustav Robert, Buchhandlungs-Gehilfe,
Grimm, Eugen, Kaufmann,
Gröbel, Carl Heinrich Ernst, Pfarrer emer.,
Herbert, Julius Bernhard, Schlosserei-Werkführer,
Hertel, Franz Louis, Werkmeister,
Hertel, Paul Richard, Schlosser,
Herzog, Karl Gustav, Uhrmacher,
Herzog, Franz Hermann, Schuhmacher,
Hofmann, Karl Gustav, Schriftsetzer,
Hofmann, Karl Richard, Buchhandlungsgehilfe,
Höhne, Ernst Gustav Theodor, Schriftsetzer,
Hörtelmann, Friedrich David, Kaufmann,
Hünersen, Heinrich Simons, Schneidermeister,
Jantzschke, Carl Eduard, Diener der Universitäts-Frauenklinik,
Jäger, Carl Ludwig Otto, Kaufmann,
Jäger, Julius Hermann, Privatmann,
Keller, Johann Eduard, Buchhandlungsgehilfe,
Kißing, August Robert, Schriftsetzer,
Kirchbach, Ernst Eduard, Bureau-Assistent,
Kiermann, Carl Andreas Anton, Bureau-Vorstand,
Klotzsch, Johann Karl Bruno, Eisendreher,
Koch, Johann Adolf Reinhold, Buchhändler,
Köhler, Ernst Richard, Tischler,
Kolb, Johann, Hutmachermeister,
Krause, Franz, Kürschner und Mützenmacher,
Kretzschmar, Friedrich Wilhelm, Schneidermeister,
Krippendorf, Franz Adolf, Maurer,
Krüger, Friedrich Karl, Restaurateur,
Kubisch, Wilhelm, Maurer,
Kuhne, Friedrich August, Tischler,
Lehmann, Friedrich August Rudolph, Schlosser,
Leißler, Johann Christian Hermann, Factor,
Liebscher, Richard Hermann, städt. Schutzmann,
Linke, Hermann Gustav, Markthelfer,
Lücke, Albert Julius, Kaufmann,
Mansch, Karl Friedrich, Buchhandlungs-Gehilfe,
Michel, Max Arthur, Buchbinder,
Mosemann, Friedrich Hermann, Tischlermeister,
Mühlner, Gustav, Polizeiamts-Actuar,
Müller, Friedrich Gustav Hermann, Buchbinder,
Müller, Friedrich Wilhelm, Prokurist,
Nagelschmidt, Ernst Julius, städt. Schutzmann,
Naumann, Carl Paul, Bureau-Assistent,
Parreidt, Gottfried Gustav, Klempner,
Pocher, Gustav Albert, Kaufmann,
Pöhle, Gustav Julius, Geschäftsreisender,
Pörsch, Ernst Richard Karl, Steinhauer,
Prager, Johann Gottfried, Zimmermeister,
Ranker, Ernst Robert, Raths-Registrator,
Richter, Karl Franz, Buchhandlungs-Gehilfe,
Röder, Friedrich August, Gelbgießer,
Rohmkopf, Friedrich Ernst, Zimmermann,
Rudolf, Gustav Rudolf Heinrich, Kürschner,
Selle, Ernst Wilhelm Friedrich Otto, Maurermeister,
Schab, Johann Gottlob, Handmann,
Schmidt, Friedrich Peter, Maler und Lackirer,
Schröder, Friedrich Hermann, Restaurateur,
Schröer, Heinrich Woldemar, Schriftsetzer,
Schubert, Adolph August Alwin, Schlosser,
Schumann, Friedrich Gustav Richard, Werkmeister,
Steger, Friedrich Ehregott, Schmied,
Steinberg, Friedrich Gustav, Handmann,
Steinhausen, Carl Friedrich Hugo, Raths-Expedient,
Stock, Gustav Adolf, Kohlenhändler,
Tändler, Robert, Dr. jur., Landgerichts-Director,
Täschner, Friedrich Albert, Tischler,
Tränkner, Hugo Max, Tischler,
Unger, Friedrich August, Dr. phil. und Realschuloberlehrer,
Wahle, Heinrich Johann Ludwig, Musiklehrer,
Walther, Carl Wilhelm Herrmann, Handmann,
Wächter, Ernst Ferdinand, Schlosser,
Walter, Conrad Wilhelm Ludwig, Buchhandlungsgehilfe,
Wolf, Franz Hermann, Central-Weichensteller,
Wünsche, Carl Wilhelm Leo, Kupferstecher,
Zeiger, Friedrich Wilhelm Eduard, Buchhalter,
Zimmermann, Carl Traugott, Schriftsetzer.

Holzauction.

Dienstag, den 26. November d. J., sollen von Vormittags 9 Uhr an auf dem vorjährigen Schlage in Abtheilung 19a des Burgauer Forstreviers, im sogenannten **Leutzscher Holze**, dicht am Wahrener Fahrwege, in der Nähe des Bahnhofs Leutzsch,

ca. 11 Rm Eichen-**Nutzscheite** I. und II. Cl.,
„ 116 „ „ **Brennscheite**,
„ 3 „ Rüstern- „
„ 3 „ Buchen- „
„ 100 starke **Abraumhaufen** und
„ 125 „ **Langhaufen**

unter den öffentlich aushängenden Bedingungen und gegen die übliche Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem obengenannten Schlage.

Leipzig, am 15. November 1889.

Des Raths Forstdeputation.

Bekanntmachung.

Der **Vorbereitungsgottesdienst** für den zweiten diesjährigen **Bußtag** findet **Donnerstag den 21. laufenden Monats Abends 5 Uhr** in der **St. Thomaskirche** statt.

Leipzig, den 14. November 1889.

Die Kirchen-Inspection für Leipzig.
Der Superintendent. D. Pank. **Der Rath der Stadt Leipzig.** Dr. Georgi. Wirthgen.

Der Congreß in Brüssel.

Am Montag beginnen die Verhandlungen des Brüsseler Congresses zur Bekämpfung und Unterdrückung des Sclavenhandels. Gerüchte, welche die Erweiterung des Congreßprogramms in dem Sinne meldeten, daß der Congreß die Fortsetzung des Berliner Congresses von 1885 bilden, also auch die Abgrenzung der Interessensphären, soweit diese noch nicht geschehen, in den Kreis seiner Berathungen ziehen werde, haben bisher keine Bestätigung gefunden und diese Ausdehnung würde auch mit dem Zweck des Congresses nicht im Einklange stehen. Dagegen liegen anderweite Meldungen vor, welche den Gang der Verhandlungen andeuten. Die portugiesische Regierung macht den Vorschlag, sämmtliche Sclavenmärkte auf der ganzen Erde zu schließen und fordert alle an dem Congreß betheiligten Mächte auf, auf die Schließung der Sclavenmärkte in ihren Interessensphären hinzuwirken. Ein zweiter Vorschlag geht von England aus und bezweckt, daß allen in den afrikanischen Gewässern verkehrenden Kriegsschiffen das Recht eingeräumt werde, verdächtige Schiffe anzuhalten und zu untersuchen. Der dritte Vorschlag kommt ebenfalls von englischer Seite und gilt der Errichtung eines europäischen Gerichtes in Zanzibar zur Bestrafung aller Zuwiderhandlungen gegen der Brüsseler Beschlüsse.

Sämmtliche Vorschläge sind tief einschneidend in die Gestaltung der zukünftigen Verhältnisse und ihre Ausführung setzt die volle Uebereinstimmung aller europäischen Mächte voraus, welche in Afrika Interessen wahrzunehmen haben. Der portugiesische Vorschlag ist hauptsächlich auf den guten Willen der Regierungen von Egypten, Persien und Zanzibar berechnet, welche auf dem Congreß zwar vertreten sein werden, aber nur berathende Stimme haben werden, weil sie an der Berliner Conferenz nicht betheiligt waren. Die Schließung der Sclavenmärkte in Afrika selbst ist erst dann möglich, wenn die Macht der in Afrika vertretenen Colonialmächte weit genug reicht, um das ganze ungeheure Gebiet, über welches sich die Thätigkeit der arabischen Sclavenhändler erstreckt, von ihnen übersehen werden kann und thatsächlich von ihnen beherrscht wird. Bis dahin muß ein Beschluß, welcher die Sclavenmärkte in Afrika selbst aufhebt, nothwendig eine leere Form bleiben. Kommt er zu Stande, so werden die Sclavenhändler die Märkte nach anderen Orten verlegen, und die Interessenten werden sich darüber unter sich verständigen. Um einen so durchgreifenden Beschluß zu fassen, sind die Verhältnisse noch zu unfertig, aber die Berathung des Vorschlages ist trotzdem nicht unnützlich, weil sie Gelegenheit bietet, einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand des Sclavenhandels zu gewinnen und zu erkennen, ob der ernste Wille zur Unterdrückung des Sclavenhandels überall vorhanden ist.

Die Aufhebung der Blockade an der ostafrikanischen Küste ist geschehen, nicht weil sie überflüssig geworden wäre, sondern weil sie den blockirenden Mächten Kraftanstrengungen auferlegte, die auf die Dauer nicht ertragen werden konnten und welche mit dem Erfolg nicht in richtigem Verhältniß standen. Die Wißmann'sche Expedition hatte zum Theil den Zweck, die Seeblockade durch eine Landblockade zu ersetzen, dieser Zweck ist auch in der Hauptsache erreicht worden, aber nicht in dem Maße, daß nun der Sclavenhandel an der ostafrikanischen Küste als unterdrückt zu betrachten wäre. Erst vor wenigen Tagen war Wißmann genöthigt, nach Sadani aufzubrechen, weil dort Sclavenhändler ihr Wesen trieben. Der englische Vorschlag, alle verdächtigen Schiffe in den afrikanischen Gewässern der Untersuchung der Kriegsschiffe zu unterwerfen, welche dort verkehren, kommt dem Ersatz der Blockade der ostafrikanischen Küste durch eine bleibende Maßregel gleich und bekanntlich verlautete schon bei Aufhebung der Blockade, daß eine derartige Verabredung zwischen England und Italien getroffen worden sei. Die Nachricht ist weder abgeleugnet noch bestätigt, aber es ist anzunehmen, daß nur Vorbesprechungen in diesem Sinne stattgefunden haben, weil die Maßregel nur ausführbar wäre, wenn sie von allen Seemächten angenommen würde. Frankreich soll nicht geneigt sein, dem englischen Vorschlage zuzustimmen, damit wären also die unter französischer Flagge fahrenden Schiffe ausgeschlossen und diesen Umstand würden sich die Schiffe der Sclavenhändler natürlich zu Nutze machen. Aber der englische Vorschlag ist wichtig genug, um nicht kurzer Hand abgelehnt werden zu können, und die Hoffnung ist nicht aufzugeben, daß Frankreich seinen Widerstand gegen die Maßregel schwinden läßt, wenn ihr die übrigen Mächte zustimmen.

Ob der Congreß alsbald praktische Folgen haben wird, darf nach diesen Andeutungen bezweifelt werden, dazu ist die Colonisation Afrikas noch nicht hinreichend fortgeschritten und es fehlt an der Macht, den gefaßten Beschlüssen Geltung zu verschaffen. Aber sicher wird die moralische Wirkung eine sehr bedeutende sein. Wir haben gesehen, daß sich der Sultan von Zanzibar dem Einfluß der gegen die Sclaverei von deutscher, englischer und italienischer Seite gethanen Schritte nicht entziehen konnte, er hat sogar aus eigenem Antriebe Verfügungen erlassen, welche die Aufhebung der Sclaverei im Sultanat Zanzibar einleiten. Es bleibt abzuwarten, ob diese Verfügungen zur Durchführung gelangen werden oder nicht, jedenfalls gewähren sie die Handhabe, um das Vorgehen der europäischen Mächte gegen den Sclavenhandel und die Sclaverei zu unterstützen. Die Sclaverei ist eine alte, in die orientalischen Anschauungen tief eingedrungene Einrichtung, zu deren Aufhebung nicht einige Congreßbeschlüsse genügen, man darf also die Hoffnung auf die Wirkung der Brüsseler Beschlüsse nicht zu hoch spannen. Ein Blick auf die Karte von Afrika reicht hin, um die Schwierigkeit der Durchführung der Congreßbeschlüsse zum Bewußtsein zu bringen. Der Procentsatz der während der Blockade aufgebrachten Sclavenschiffe ist gering, und dann erhob sich die Frage, wo die befreiten Sclaven untergebracht werden sollten. Bekanntlich ist ein Theil derselben von den Arabern wieder ins Innere geschafft worden.

Es ist also klar, daß der Brüsseler Congreß nichts anderes ist und sein kann als ein Anfang auf dem Wege zur Bekämpfung der Sclaverei in Afrika und daß er vorläufig nur dazu dienen kann, Mittel und Wege aufzufinden, wie dem veralteten Uebel beizukommen ist. Die portugiesischen und englischen Vorschläge sind gewiß erörterungsfähig, aber vor allen Dingen ist ihre einstimmige Annahme erforderlich, wenn die Beschlüsse wirksam werden sollen. Ein praktischer Anfang zur Unterdrückung der Sclaverei an einem bestimmten Puncte der ostafrikanischen Küste ist von Wißmann gemacht worden, die Sclavenhändler meiden die deutsche Interessensphäre, so weit sie von den Wißmann'schen Truppen erreicht werden kann, aber das ist nur ein verschwindend kleines Gebiet im Vergleich mit demjenigen, welches den Sclavenhändlern zur Ausübung ihres Handels außerdem zur Verfügung steht. Als Gordon nach Chartum kam, mußte er mit den Sclavenbesitzern paktiren, er sah sofort ein, daß schroffes Auftreten gegen sie den Zweck der Wiedereroberung des Sudans gefährden würde. Wo europäische Forschungsreisende mit Sclavenjägern und -Händlern im Innern Afrikas zusammengetroffen sind, haben sie mit ihren Kämpfe zu bestehen gehabt, ohne die Befreiung der Sclaven, ganz vereinzelte Fälle ausgenommen, zu erreichen. Das wird auch noch lange Zeit so bleiben und nur durch thatkräftiges gemeinsames Vorgehen aller Colonialmächte kann allmälig ein anderer Zustand angebahnt werden. Der Brüsseler Congreß ist vorläufig nur die Stelle, an welcher der Wille Europas ausgedrückt werden soll, die Sclaverei zu unterdrücken. *

Colonialpolitisches.

* Bei Gelegenheit eines Vortrages des berühmten Afrikaforschers Dr. Reichard in einer mittleren Stadt der Provinz Sachsen hatte Einsender Dieses Gelegenheit, sich in längerer Unterhaltung mit obigem Herrn einzulassen. Letztere drehte sich zunächst um die Erfolge unserer neueren colonialen Bestrebungen im Allgemeinen, und kam die Rede auch auf die in Aussicht stehende Errichtung einer colonialen Abtheilung im Auswärtigen Amte. Auch Dr. R. begrüßte diese Neuerung als dem wirklichen Bedürfnisse entsprechend und war der Ansicht, daß der im Auslande lebende und Handel treibende Deutsche nunmehr mit um so größerer Sicherheit seinem Berufe werde nachgehen können, und daß die Fälle voraussichtlich immer seltener werden würden, in welchen benachtheiligte Deutsche bei ihren Beschwerden über Vergewaltigungen durch Ausländer entweder keine oder nur eine ungenügende Genugthuung erlangen konnten. Je mehr der Deutsche in fernen überseeischen Ländern einen festen zuverlässigen Rückhalt hinter sich sehe, je mehr er zu dem Bewußtsein komme, daß er unter allen Umständen eines nachdrücklichen Schutzes sicher ist, je mehr wird er von der thörichten Furcht zurückkommen, daß das etwa von ihm in überseeischen Unternehmungen angelegte Capital, und wäre es auch zunächst nur das Capital seines Ueberflusses, verloren oder doch wenigstens von rücksichtslosen, oder kräftig unterstützten ausländischen Nebenbuhlern zur Unthätigkeit verurtheilt werden könnte. Eine wohlthuende Rückwirkung auf die Entwickelung unseres heimathlichen Wohlstandes muß die nächste Folge der Schaffung obiger Colonialabtheilung sein. Hoffen wir, so schloß Redner obige Betrachtung, daß obiges Amt nicht ein Tummelplatz verknöcherter, juristischer Anschauungen werde, deren Weisheit nicht über den grünen Tisch hinausreicht, sondern daß auch praktische, kaufmännisch gebildete Kräfte zum Wohle unseres Handels einen Platz darin finden. Das Gespräch drehte sich hierauf um die Schwierigkeiten, welche das Klima dem Vordringen der Europäer in tropischen Gegenden entgegensetzt, und war Herr Dr. R. der Ansicht, daß das leider nie zu vermeidende und in zahlreichen Fällen tödtliche Fieber zwar manchen willenskräftigen und thatenfrohen Mann dahingerafft habe, und daß die vorhandenen ärztlichen Erfahrungen im günstigen Falle nur eine Milderung der Krankheitserscheinungen herbeiführen könnten, daß indessen eine kräftige Körperbeschaffenheit, mäßige Lebensweise, häufiger Aufenthaltswechsel, und vor Allem ein kräftiger, sich seines Zieles bewußter Wille über manche Schwierigkeiten hinweghelfen könnte. Wer nur mit der Absicht nach den Tropen komme, um eine Zeit lang daselbst sein Leben zu verbringen, erliege viel leichter den oft heimtückischen Krankheiten, als Jemand, welcher in jenem zum Theil mörderischen Klima ein ganz bestimmtes Ziel zu erreichen sich fest zum Vorsatz gemacht habe. So erkläre es sich denn auch, daß die Führer der Unternehmungen trotz aller unvermeidlichen Wechselfälle leichter mit dem Leben davon kommen, als die untergeordneteren Theilnehmer, welche vielleicht nur das hohe Gehalt gelockt hat, sich einem Zuge auf längere oder kürzere Zeit anzuschließen. Eine regelmäßige Rückkehr nach Europa nach höchstens zweijährigem Aufenthalte hält Redner für durchaus nothwendig, wenn auch er selbst trotz eines längeren Aufenthaltes in unserem südostafrikanischen Schutzgebiete mit, Gott sei Dank, unerschütterter Gesundheit heimgekehrt ist und, wie der Augenschein lehrt, mit Eifer und Erfolg für die Verbreitung des Verständnisses unserer colonialen Bestrebungen im Volk wirken kann. Einsender Dieses brachte hierauf das Gespräch auf die in neuerer Zeit vielbesprochenen und begehrten großen afrikanischen Seen, und Dr. R. äußerte darüber etwa Folgendes: Die Ufer dieser Seen sind an sich nicht dichter bewohnt als das nach der Küste zu liegende Land, und zwar deshalb nicht, weil die Wasserstraßen in wilden Gegenden ein Hinderniß und nicht eine Vermittelung des Verkehrs sind und weil die Bewohner nur gelegentlich auf ungeschickten ausgehöhlten Baumstämmen das nicht selten aufgeregte Wasser befahren. Immerhin aber sei es nicht ausgeschlossen, daß diese Seen nach Einführung regelmäßiger Dampferfahrten für die Zukunft eine größere Bedeutung erlangen könnten.

Die südostafrikanischen Seen seien nach seiner Erfahrung merkwürdigen, regelmäßigen Wandlungen unterworfen; etwa alle fünfzig Jahre finde eine Zu- und demnach eine ebenso lange Abnahme der Niederschläge statt, so daß der Abfluß der Seen, welcher meist im nördlichen Theile derselben zu suchen ist, zu Zeiten ein stärkerer ist als gewöhnlich. Finden die Niederschläge in einem solchen Maße statt, daß die regelmäßige Verdunstung überwogen wird, so erweitert sich das Becken und das stärker abfließende Wasser gräbt sich eine tiefere Rinne in dem vielleicht vorher verschlammten Abflußarme. Da nun zu gewissen Jahreszeiten eine regelmäßige Luftströmung von Westen nach Osten streicht, so wird die Luft, da sie über die ausgedehnten und wohlgefüllten Seen hinwegstreicht, feuchter sein als in den Jahren des Wassermangels, und gerade diese feuchten Winde führen die meisten Fieberkeime mit sich. Zur Zeit befänden wir uns im Zustande des abnehmenden Wasserstandes in obigen Seen, und es werden daher zwar die Abflußarme immer mehr versanden, doch ist Aussicht vorhanden, daß die Fiebererscheinungen an der Küste weniger mörderisch ausfallen werden als in früheren Jahren. Diese Erscheinungen lassen sich, so fuhr Redner fort, durch gute Entwässerung der sumpfigen Gegenden an der Küste wenn nicht gänzlich beseitigen, so doch bedeutend vermindern, wie man ja an dem englischen Indien sehe, in welchem früher gefürchtete Fieberorte durch eine planmäßig angelegte Entwässerung zu Orten umgewandelt seien, in welchen man sich von den krankhaften Einwirkungen des heißen Klimas erhole. Vor einer Colonisirung der augenblicklich wegen ihres Klimas verschrieenen Gegenden brauche man schon deshalb nicht zurückzuschrecken, weil andere colonisirende Völker früher mit denselben Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt hätten. Dagegen glaubte Redner entschieden betonen zu müssen, daß die tropischen Gegenden zwar gute Handelscolonien werden könnten, daß man aber des Klimas wegen keinem deutschen Auswanderer zumuthen dürfe, als Ackerbauer sich in denselben niederzulassen; zu letzterem Zwecke seien nur die südlichen Theile Afrikas bis zum Transvaalstaat ins Auge zu fassen; das Matebeleland bilde schon den Uebergang in die tropischen Gegenden. Auf die